

## Notizen von unserer Wintertour 2014-2015

von Bärbel und Bernd

### 1 Auf nach Kreta

Hallo Reisefreunde,

während wohl die meisten von euch den Winter in Deutschland verlebten, haben wir uns wieder, wie auch im vergangenen Jahr, auf den Weg nach Griechenland gemacht und hier schon einige abwechslungsreiche Wochen auf der Peloponnes verlebt. Wie so eine Überwinterungstour abläuft, haben wir 2013/14 [hier](#) beschrieben.

Der heutige Bericht enthält daher nur Notizen von unserer Tour nach **Kreta**

<http://goo.gl/maps/TUI9d>, die wir uns für dieses Jahr aufgehoben hatten.

Früher enthielten unsere Reiseberichte noch eigene Landkarten zur Orientierung, heute existiert mit Google- Maps eine hervorragende Möglichkeit dazu, die vielfältige Varianten der Darstellung bietet, allerdings eine Online- Verbindung erfordert. So haben wir einige Orte gleich mit dem passenden Link versehen, klickt ihn einfach an.

Auch in diesen Reiseberichten haben wir wieder versucht, eine gewisse Balance zwischen Text und Bildern zu finden, wobei ja diejenigen Leser, die einer heutigen Tendenz folgend, nur Bilder ansehen wollen, das ja jederzeit machen können.

Viel Spass beim Lesen wünschen  
Bärbel und Bernd

24.02.2015, Dienstag

Heute starten wir einen neuen Versuch, nach Kreta überzusetzen, nachdem das Wetter in den letzten Wochen weitgehend ungeeignet war. Schliesslich soll die nicht ganz billige Überfahrt von der Peloponnes nach Kreta nicht umsonst sein. Rund 400 € kostet die Überfahrt für uns zwei und unser Auto für Hin- und Rückfahrt, wobei noch nicht einmal eine Kabine eingeschlossen ist.

Von **Githio** <http://goo.gl/maps/WGTOq> verkehrt das relativ kleine Schiff der Lane-Seaways einmal pro Woche, fällt aber öfter wegen des Wetters oder anderer Umstände aus, deshalb ist es ein gewisses Risiko, sich für diese Verbindung zu entscheiden.



Eine zweite Nacht in **Kokkinias** liegt inzwischen hinter uns, das Wetter ist nicht übel, morgen könnte es mit der Überfahrt klappen. Der Abwassertank läuft nicht ab, ich spüle den Ablauf mit Frischwasser durch. Dann zu Lidl, der Haupteinkaufsquelle der meisten Traveller und weiter zum Strand beim Wrack des Frachters Dimitrios bei Githio, wo schon zwei WoMo's stehen, mit deren Bewohnern, wir die neuesten Infos austauschen.

Wrack Dimitrios am Strand. Mehr dazu: [http://en.wikipedia.org/wiki/Dimitrios\\_shipwreck](http://en.wikipedia.org/wiki/Dimitrios_shipwreck)

So gibt es u.a. auch einen guten Tipp, um unseren defekten Wasserhahn in der Küche zu reparieren.

Fast täglich verfolgen wir derweil die Nachrichten zur finanziellen Lage Griechenlands. Heute scheinen die Zusagen für Reformen recht erfolgversprechend zu sein.



25.02.2015, Mittwoch

Wir finden die Reiseagentur von Sofia Rozakis gegenüber dem kleinen Hafen, bezahlen für die Fährtickets 196 € für JackyBlue und uns zwei. Im Vodafone-Shop sind wir nicht so erfolgreich, seine Software hat ein Problem, wir können kein neues Guthaben aufbuchen. Immerhin erfahren wir nun, wie viel Guthaben noch verfügbar ist. Die Fahrzeuge warten auf der Mole bis zur Verschiffung, der Platz ist ziemlich rar weil gerade gebaut wird.

Die *Panagia Tinou* passiert den Leuchtturm von Githio

Mit Ralf, der mit dem Fahrrad hierher gekommen ist, trinken wir noch einen Ouzo, dann kommt bald das Schiff, mit 45 Minuten Verspätung, an. Es ist die *Panagia Tinou* der *Ventouris Sea Lines*, die offenbar für Lane Sealines zurzeit diese Strecke bedient. Sie ist als Prinz Willem 1973 in Belgien vom Stapel gelaufen ist. Als wir uns einschiffen merken wir gleich, dass hier Ordnung herrscht. Es ist genügend Personal für die Einweisung vorhanden und alles verläuft problemlos und schnell, was keineswegs bei allen Fähren der Fall ist. Nach 1 ½ Stunden legen wir in **Kythira** <http://goo.gl/maps/JwXP5> an, einer Insel auf dem Weg nach Kreta, nach weiteren 1 ½ Stunden noch ein zweites Mal im kleinen Hafen der kleinen Insel **Antikythira**. Die Wellen sind inzwischen schon hoch geworden, ich denke dass wir bestimmt Windstärke 7 haben. Vom Deck aus bewundere ich das Anlegemanöver bei hohem Wellengang in fast völliger Dunkelheit in dem winzigen Hafen, wo dann schliesslich nur 2 Personen und 1 Pkw von Bord gehen. Gegen 22 Uhr legen wir dann im kleinen Fährhafen von **Kissamos** <http://goo.gl/maps/HlsS8> auf Kreta an, wo wir gleich zur Übernachtung stehen bleiben.



26.02.2015, Donnerstag

Die ewige Schaukelei während der Überfahrt hat wohl Spuren hinterlassen: Heute Morgen sind wir beide ziemlich K.O. Der Hafen liegt friedlich und ruhig da, auch unsere *Panagia Tinou* ist auch noch da. Der Ort besteht weitgehend aus Geschäften und zeigt uns keine echten Sehenswürdigkeiten.

Kirche im Fährhafen von Kissamos

Im Vodafone- Shop können wir unser Internetguthaben aufladen, wir wollen ja schliesslich täglich die Wind- und Wettervorhersagen, sowie unsere Mails bekommen.



Abfahrt zur Küste nach Falasarna

Wir folgen nun der Westküste, machen zuerst einen Abstecher zu der antiken Siedlung **Falasarna**. Während der Anfahrt bieten sich fantastische Ausblicke auf die zerklüftete Küste, hier gäbe es auch wunderschöne Stellplätze für uns. Der Eingang zu dem Ruinenfeld ist geschlossen, immerhin kann man einige Details der Ausgrabungen sehen, eigentlich auch genug für uns.



Ausgrabungen von Falasarna



Nächstes Ziel ist der angeblich schönste Strand Kretas **Elafonisi**. Die Strecke ist kurvenreich, führt weit oberhalb der Küste in den Bergen entlang und lässt nur ab und zu einen steilen Abstecher zu Stränden zu.

Die kleinen Ortschaften entlang der Strecke schmiegen sich an die Steilhänge und es bleibt uns oft rätselhaft, wie die Häuser mit Fahrzeugen zu erreichen sind. Die Strasse Richtung Süden ist gut ausgebaut, allerdings, wie häufig in Griechenland, schlecht gewartet.





Zwischen den Büschen finden wir Schutz vor dem Wind

Bis **Elafonisi**- Siedlung <http://goo.gl/maps/Degdp> fahren wir auf Teerstrasse, dann folgt die Piste zum Ufer, die tiefe Furchen als Folge der andauernden Regenfälle aufweist, für unseren *JackyBlue* kein Problem. Der Strand erweist sich dann tatsächlich als wunderschön. Vor weitem weissem Sand bildet ein Naturreservat die passende Kulisse.

Bäume, Büsche und viele Pflanzen sind eingezäunt, dazwischen verläuft ein umfangreiches Netz von Bretterstegen, um die Vegetation zu schützen.



Leider hat sich der starke Ostwind immer mehr verstärkt und wir müssen uns einen geschützten Platz zwischen Büschen suchen. Trotzdem schaukelt der Wagen noch, als wenn wir auf hoher See wären.

Ausser uns ist nur noch ein einziges Auto hier, ein Surfer aus Polen, dem dieser Wind aber auch zu stark ist.

27.02.2015, Freitag,

Wir unternehmen weite Spaziergänge, auch auf die vorgelagerte Insel, die durch eine Sandbank mit dem Festland verbunden ist.



Auch hier ist ein Weg ausgesteckt, um die mannigfaltige Flora zu schützen, darunter diverse endemische Pflanzen an eingezäunten Plätzen.





28.02.2015, Samstag

Heute geht es nun weiter. Unser nächstes Ziel ist die kleine Stadt **Paleochora** <http://goo.gl/maps/xyQDX> die an einem kleinen Einschnitt der Steilküste liegt, aus der die südliche Begrenzung Kreta's vorwiegend besteht. Laut Karte gibt es inzwischen auch eine Schotterpiste über die Berge dorthin, ein Bauer, den wir zur Befahrbarkeit nach den starken Regenfällen der letzten Zeit fragen, rät uns aber ab.

Blick auf Paleochora vom Kastelli Selinou

So nehmen wir den Umweg über **Vathi** in Kauf, erklimmen wieder die Berge über die serpentinreiche Strecke und staunen immer wieder, wie man viele Häuser kunstvoll an die steilen Hänge gebaut und mit abenteuerlichen Zufahrten versehen hat.

Bald liegt das sonnenbeschienene **Paleochora** vor uns, das vorwiegend aus modernen Wohnbauten besteht, aber schon durch seine Lage reizvoll wirkt. An der Hauptstrasse finden wir, gleich neben dem schönen Badestrand, zwei Supermärkte und eine Bäckerei, wo wir nicht widerstehen können und einige leckere süsse Sachen kaufen.

Vom *Kastelli Selinou*, direkt über dem kleinen Hafen, gibt es noch einen schönen Blick über die Stadt, dann nehmen wir Kurs zum *Gialiskari Beach*, ca. 3,5 km östlich. An diesem reizvollen Strand könnten wir prima stehen, allerdings gibt uns ein tiefer Einschnitt an der unbefestigten Zufahrt zu denken, vor allem, wenn wir an die ausgiebigen Regenfälle der letzten Nächte denken.



Die Piste zum schönen Gialiskari Beach

Ausserdem weht ein kräftiger Wind und die Sonne zeigt sich nur sporadisch. So entschliessen wir uns, wieder an die Nordküste zu fahren, wo das Wetter besser vorhergesagt ist, und unser nächstes Ziel anzusteuern: Den Soldatenfriedhof von [Maleme](http://goo.gl/maps/AxrXh) <http://goo.gl/maps/AxrXh>, nicht weit entfernt von unserem Fährhafen



Kissamos. Schon unterwegs wurden wir an einer Gedenkstätte in **Floria** bei Kokanas an den Krieg auf Kreta erinnert: Auf einer Seite der Strasse wird der deutschen Gefallenen gedacht, auf der anderen der griechischen Gefallenen.

Auf dem Friedhof Maleme liegen 4465 deutsche Soldaten, die auf Kreta im Mai 1941 gefallen sind.

In der Gedenkstätte wird die Geschichte des Krieges in Griechenland aufgezeichnet, ausserdem liegt ein Namensbuch aus, in dem die Gefallenen aufgelistet sind. Die meisten wurden um 1919 geboren, wurden also nur 22 Jahre alt.

Wir laufen über das weite Gräberfeld, wo sich jeweils 2 Gefallene eine graue Gedenktafel teilen. Alle Gräber sind mit rot blühenden Mittagsblumen bepflanzt. Für uns ist der Besuch unbeschreiblich bedrückend und die Gedanken sind noch lange beim Wahnsinn der Kriege, als wir uns auf dem Parkplatz für die Nacht einrichten.

01.03.2015, Sonntag

[Chania](http://goo.gl/maps/9ziaV) <http://goo.gl/maps/9ziaV> war von 1841 bis 1971 die Hauptstadt der Insel Kreta.



Die Idee, am Sonntag nach Chania zu fahren, um den dichten Stadtverkehr zu vermeiden, erweist sich als richtig. Schon vorher hatten wir uns bei Google Earth einen Platz herausgesucht, der nicht zu weit vom Hafen und der Altstadt liegt und gut von Westen aus zu erreichen ist.

Chania, vom Parkplatz des Lidl- Markts Ost gesehen



Typische Altstadtstrasse Chania



Ehemalige Janitscharen-  
Moschee,

Wir laufen stundenlang im interessanten *Hafen- und Altstadtbereich* umher, haben einen reizvollen Blick von der mehrfach umgebauten venezianischen Festung.

Hier gibt es noch zahlreiche historische Bauten, wie den *Leuchtturm*, die verbliebenen *7 Arsenale*, grosse Gebäude, damals für die Instandsetzung der Schiffe und für das Winterlager genutzt.



Leuchtturm und Festung

Dann die imposante ehemalige *Janitscharen-Moschee* mit ihren halbrunden Kuppeln, darüber die *Altstadt Kastelli*, die Hauptkirche Chania's *Kathedrale der drei Märtyrer*, sowie unzählige gastronomische Betriebe, von denen einige die Gewohnheit haben, die vorbeigehenden Touristen zur Einkehr zu animieren.

Unser Weg durch die engen Gassen versetzt uns dann in die Zeit der venezianischen Herrschaft. Es gibt schöne geschmiedete Balkongitter, geschmackvoll verzierte Türen und Fensterrahmen und so manche anderen Kleinigkeiten, die sich nicht alle aufzählen lassen. Es ist ein besonderes Flair, das diese Altstadt ausstrahlt und das wir sehr wohl spüren.

02.03.2015, Montag

Vor engen und häufig zugeparkten, sowie Einbahn- Strassen in Chania haben wir Respekt, trotzdem vertrauen wir unserem Garmin 276 und unseren Wegpunkten, die wir uns wieder mittels Google Earth kreiert haben und steuern den östlichen LIDL von Chania an, der direkt auf dem Weg zu **Agios Onoufrios** liegt, unserem nächsten Ziel. Vom Hof bietet sich uns eine unerwartet herrliche Aussicht auf die ganze Bucht von Chania und die Stadt, das Ganze in herrlichem Sonnenschein.

In der Nähe des kleinen Hafens von *Agios Onoufrios* wollen wir etwas länger bleiben und so freut uns natürlich das schöne Wetter, das Bärbel gleich ausnutzt, um etwas Wäsche zu waschen.



Auch hier gibt es wieder 3 Babyhunde *Puppies*, die Irgendjemand ausgesetzt hat, ähnlich der Situation in Nafplio. Es sind 3 ganz süsse schwarzweisse Tierchen, die noch keine Angst vor Menschen haben. Peter, unser schwedische Freund, den wir hier wieder getroffen haben, erzählt uns, dass er sie regelmässig füttert, aber auch andere Leute Futter bringen.

Neben unserem Auto liegen die Drei besonders gern im Schatten der Räder. Wie kann man diese Tierchen so einfach hilflos aussetzen?

03.und 4.03.2015, Dienstag und Mittwoch

Wir verbringen ruhige Tage, unterhalten uns viel mit Peter. Dienstag wäscht Bärbel gleich noch einmal weil die Voraussetzungen günstig sind: Die Sonne scheint, es weht ein mässiger Wind und auch die Leinen sind noch gespannt. Wir haben uns am Dienstag entschlossen, auch Mittwoch noch hier stehen zu bleiben. Peter, begeisterter Angler, hat dem Gastwirt Janis einen guten Fisch gebracht und lässt ihn für uns Drei zubereiten.



05.03.2015, Donnerstag

Abschied von Peter, wir fahren weiter, vorerst zu zwei Klöstern auf der Halbinsel Akrotiri: *Moni Agia Triada* (Bild) und *Moni Gouvernetou*, wobei das erste viele Merkmale der venezianischen Bauweise enthält.

Die Kirche strotzt von Kristall, Gold und Silber und wirkt auf uns sehr überladen.



Beim zweiten Kloster ist es in erster Linie die einsame Landschaft, die uns gefällt.

Wir fahren über **Souda** entlang der gleichnamigen Bucht mit wunderschönen Ausblicken, dann richten wir uns am Strand östlich von **Georgiupoli** <http://goo.gl/maps/PSuT1> ein, wo wir wieder einen tollen Blick auf das Meer und die hoch aufragenden Berge an mehreren Seiten haben. Morgen steht Rethymnon auf dem Programm, es scheint einige Ähnlichkeit mit Chania zu haben.

06.03.2015, Freitag

Der Standplatz am Strand war zwar eigentlich ruhig, nachts hat der Wind dann aber stark zugenommen.



Wir stehen zeitig auf, starten nach **Rethymnon** <http://goo.gl/maps/JAJbZ>, der drittgrößten Stadt Kretas mit 28.000 Einwohnern. Einige Kilometer vor der Stadt finden wir die einzige LPG-Tankstelle in der Gegend und füllen unseren Tank.

Unser Buch spricht in Bezug auf Rethymnon von einer besonders reizvollen Mischung venezianischer und türkischer Kultur, die sich in der Altstadt zeigen soll.

Rethymnon mit dem riesigen venezianischen Fort



Wir parken beim riesigen venezianischen Fort, das zwischen 1574 und 1582 erbaut wurde und laufen dann in die Altstadt, wo wir tatsächlich etliche alte Häuser finden, die die erwähnten Einzelheiten aufweisen,

wie z.B. schmiedeeiserne Balkon- und Fenstergitter sowie etliche schöne Türen.

Typische Häuserzeilen





Souvenirladen in Rethymnon

Die meisten dieser Häuser enthalten heute Souvenirläden oder Tavernen mit Allem, was für Touristen interessant sein könnte.



Auch Rethymnon...

Der Hafen ist zwar riesig, weist aber bei weitem nicht das Flair des Hafens von Chania auf. Nach 2 Stunden beenden wir den Besuch der Stadt, nehmen wieder Kurs auf die Südküste, die von hier aus nicht weit entfernt ist.

Wie wir die Reise fortgesetzt haben, könnt ihr dann im 2. Teil lesen, den wir demnächst online stellen wollen.